

Antrag 2022/II/Bil/3

Jusos Hamburg

Der/Die Landesparteitag möge beschließen:

Gesundheitsausbildungen an das BBiG anpassen

- 1 Der Landesparteitag der SPD Hamburg möge zur Weiterleitung an den SPD-Bundesparteitag
- 2 beschließen:
- 3 Die SPD-geführte Bundesregierung setzt sich für eine Anpassung aller Ausbildungsgesetze der
- 4 Ausbildungen an Schulen des Gesundheitswesens an das Berufsbildungsgesetz (BBiG) ein. Die-
- 5 se beinhaltet unter anderem eine Ausbildungsvergütung und Kostenfreiheit der Ausbildung
- 6 sowie zentrale Anbindung an die Ausbildungsbetriebe.
- 7 **Begründung**
- 8 Das Berufsbildungsgesetz regelt in Deutschland die betriebliche Berufsausbildung, die Berufs-
- 9 ausbildungsvorbereitung, die Fortbildung sowie die berufliche Umschulung. Das Berufsbil-
- 10 dungsgesetz bestimmt ferner die Voraussetzungen des Berufsausbildungsverhältnisses.
- 11 Es liegt jedoch nach Art. 74 I Nr. 19 GG im Bereich der konkurrierenden Gesetzgebungskompe-
- 12 tenz des Bundes, Maßnahmen zur Zulassung zu Gesundheitsfachberufen zu regeln. Einige der
- 13 Gesundheitsberufe nähern sich dabei bereits an das BBiG an, andere Ausbildungsberufe sind
- 14 jedoch kaum oder nicht hinreichend reguliert und weit von dem Standard des BBiG entfernt.
- 15 Eine fehlende Ausbildungsvergütung, Schulgelder, eine schlechte Anbindung an die Praxis, feh-
- 16 lende soziale Absicherung sowie fehlende Mindeststandards für Lehrkräfte machen einige die-
- 17 ser Ausbildungen unattraktiv und führen darüber hinaus in vielen Fällen zu Verstößen gegen
- 18 das Arbeitszeitgesetz.
- 19 So müssen in einigen Ausbildungsberufen Krankheitstage während der praktischen Zeit im Be-
- 20 trieb über das Wochenende nachgeholt werden, um auf die notwendigen Praxisstunden zu
- 21 kommen. Im Umkehrschluss wird die zulässige maximale Arbeitszeit überschritten.
- 22 Fehlende Interessenvertretungen sorgen dafür, dass sich Auszubildende nicht beschweren.
- 23 Fehlende Lehrer:innenqualifizierungen führen zu theoretischen Defiziten, fehlende Praxisein-
- 24 bindung führt zu fehlender praktischer Kompetenz, die erst in der Einarbeitung erworben wird.
- 25 So sind viele Berufseinsteiger:innen oft nicht auf den Berufsalltag vorbereitet. Generell sollte
- 26 unser Anspruch sein, dass diejenigen, denen wir unsere Gesundheit anvertrauen, die bestmög-
- 27 liche Ausbildung genießen!
- 28 Im Hinblick auf unsere demographische Entwicklung und die Nachwehen der Covid-19-
- 29 Pandemie, können wir es uns nicht leisten, dass Ausbildungen in Gesundheitsberufen derart

30 unattraktiv bleiben. Bereits von der letzten GroKo war es gewollt, die Annäherung der Gesund-
31 heitsberufe an das BBiG auf den Weg zu bringen. Das Vorhaben wurde aber innerhalb der letz-
32 ten Legislatur nicht umgesetzt und fand im derzeitigen Koalitionsvertrag keine Berücksichti-
33 gung.

34 Viele Bundesländer wie Hamburg haben bereits angefangen, Ausbildungen, wie bspw. die Aus-
35 bildung zu Ergotherapeut:innen, von Schulgeldern zu befreien und für eine Ausbildungsvergü-
36 tung zu sorgen. Jedoch treffen die oben ausgeführten Probleme eine Vielzahl von Berufen und
37 eine bundesweite Lösung sollte angestrebt werden.